

# Neu-Braunfelscher Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Geegründet 1852.

Jahrgang 64.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 24. Februar 1916.

Nummer 21.

## Der Krieg.

Die Russen unter dem Befehl des Generals Nikolajew haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen.

Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen.

Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen.

Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen.

Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen.

Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen.

Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen.

Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen.

Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen. Die Russen haben die Stadt Erzerum genommen.

Papier genommen und Taschen viertelt wurden. Wenn ich wieder zurück gehe, nehme ich gar nichts mit, auch kein Notizbuch, nur Geld.

Nachts 12 Uhr war ich in Köln. Es ist soviel Militär am Rhein entlang, das kann ich gar nicht beschreiben; nichts wie Soldaten. Ihr braucht noch keine Angst zu haben, Deutschland hat noch keinen Mangel. Ich war so müde und wäre gern in Köln geblieben, konnte jedoch nicht in die Stadt ohne besondere Erlaubnis. So fuhr ich weiter nach Coblenz, wo ich 3 Uhr morgens ankam, im Hotel beim Bahnhof absteigend, mich sofort hinlegte und schlief — ohne Unterbrechung bis 5 Uhr abends. Coblenz ist Festung und hat besondere Befehle im Krieg; jeder Fremde muß sich persönlich anmelden bei der Polizei, binnen einiger Stunden. Weil ich nun geschlafen und mich abends anmeldete, wurde ich herein eingelassen. Ich sagte dem Mann: „Wenn Sie mich so groß behandeln, soll es mir leid tun, daß ich soviel Geld geben habe für Deutschland; ich habe über 100 Mark geschenkt und 10,000 Mark Kriegsanleihe gezeichnet. Keinen und Bücher für Lazarete.“

„Nun ja, es ist ja gut,“ sagte er beiläufig.

Nächsten Morgen fuhr ich mit der Elektrischen nach Hause, wo ich mich sofort anmeldete. Dies ist das „Kannenhäckerland“; die Donauindustrie steht in höchster Blüte. Es ist ein so reges Geschäft, daß nicht genug gemacht werden kann. Geld wird hier verdient wie Honig. Hier gibt es keine Armut. Als Beweis führe ich an, daß ich gestern Ländereien verkauft, alles an Arbeitsleute; alle bezahlten Cash. In einer Stunde nahm ich über \$1000 ein. Mein Hauptvermögen besteht in erklachten Wertpapieren. Eine Ahnung, mein guter Stern, machte mich die Reise machen, denn mein Verwalter ist letzte Woche gestorben; es ist gut, daß ich da war.

Hier sind viele Soldaten; es sind auch Russen hier. Wir haben alles emig. Ich werde hier und fett. Deutschland steht fest. Habt keine Angst, hier ist kein Mangel. Mit einem Stock auf Deutschland schließe ich für diesmal. Denken Sie und alle Bekannte recht herzlich gegrüßt!

Wilhelm Anton v. Nachschrift. — Schnee haben wir noch keinen gehabt; ist auch nicht kalt.

## Ein vernünftiger Beschluß.

Congressmann Jeff McMurre von Texas hat im Repräsentantenhaus in Washington den nachfolgend übersetzten Beschluß eingereicht:

„Da die Regierungen zweier kriegsführenden europäischen Mächte alle neutralen Mächte benachrichtigt haben, daß sie die Befehlshaber ihrer Unterseeboote instruieren werden, nach dem 29. Februar alle bewaffneten feindlichen Schiffe ohne weiteres anzugreifen, ob nun diese Schiffe zugegebenerweise zur Kriegsflotte gehören, oder ihre Armierung unter der Benennung „Verteidigungsbewaffnung für Handelsschiffe“ führen; und da die Regierung Deutschlands, einer der Mächte, welche die neutralen Mächte solcherweise benachrichtigt haben, der Regierung der Vereinigten Staaten photographische Nachbildungen angeblicher geheimer Instruktionen der britischen Regierung unterbreitet hat, welche Instruktionen die Weisung enthalten, besagte „Verteidigungsbewaffnung für Handelsschiffe“ zu Angriffen zu verwenden und dieselbe mit britischen Flottenoffizieren und Marinesoldaten zu besetzen, und ferner diese Flottenoffiziere und Marine soldaten in neutralen Gewässern und Häfen möglichst zu verbergen und verkleiden, mit offener Absicht zu käufeln; und da die einzig mögliche Verwendung für eine „Verteidigungskanone“ dieselbe ist wie die Verwendung einer zu Angriffen bestimmten Kanone, nämlich zu schießen und, wenn möglich, das feindliche Schiff zu zerstören oder beschädigen, sei es nun ein Unterseeboot oder ein anderes Kriegsschiff; und da die Regierung der Vereinigten Staaten weder wünscht, noch das Recht beansprucht, irgend einen anderen Macht vorzuschreiben, ob sie ihre Handelsschiffe mit Kanonen oder sonstiger Bewaffnung auszurüsten sollen oder nicht, und keinerlei Interesse hat an dem Erfolg oder Mißerfolg solcher bewaffneter Schiffe im Gebrauch ihrer Bewaffnung in der einzigen wirksamen Weise, nämlich in der Zerstörung oder Beschädigung feindlicher Unterseeboote oder anderer Kriegsschiffe; und da die Regierung der Vereinigten Staaten keinerlei Interesse hat an dem Erfolg oder Mißerfolg von Unterseebooten oder anderen Kriegsschiffen irgend einer Macht, ob sie solchen bewaffneten Handelsschiffe entkommen oder dieselben zerstören; und da besagte Regierung weder wünscht, noch das Recht beansprucht, irgend einer Macht vorzuschreiben, was sie thun soll, um ihre Lebensinteressen zu beschützen und ihre legitimen Kriegsoperationen auszuführen; und da die Regierung der Vereinigten Staaten einen Kampf zwischen bewaffneten Schiffen gegenseitiger Mächte, einerlei wie solche Schiffe benannt oder verkleidet sein mögen, als nichts anderes betrachten kann, als einen Kampf, der von jedem Schiff zu dem Zwecke unternommen wird, das andere Schiff und die darauf befindlichen Mannschaften zu zerstören; und da alle Saarpalatrien über die Benennungen „Angriffsbewaffnung“ und „Verteidigungsbewaffnung“ der Regierung der Vereinigten Staaten gleichgültig sind und dieser es obliegt, ihren Bürgern in der Vermeidung der Gefahren des Krieges den besten Rat zu erteilen und die beste Hilfe anzubieten zu lassen; und da die Regierung Deutschlands und Oesterreich-Ungarns den Vereinigten Staaten positive Versicherungen gegeben haben, daß unbewaffnete Schiffe, welche hauptsächlich nichtkriegsführende Passagiere transportieren und sich der Durchsicherung nicht widersetzen, nicht verfeuert würden, wenn die nichtkriegsführenden Passagiere nicht mit Gewißheit in Sicherheit gebracht werden können; und da es ferner der Regierung der Vereinigten Staaten daranliegen muß, für seine eigenen Kanzen, Unterseeboote und sonstige Kriegsfahrzeuge in etwaigen künftigen Kriegen volle notwendige Aktionsfreiheit gegen den Feind zu bewahren, ob derselbe ihm offen oder in Verkleidung entgegentritt; sei es daher beschlossen, daß das Repräsentantenhaus des 64. Kongresses der Vereinigten Staaten den Präsidenten ersuche und hiermit ersucht, alle amerikanischen Bürger, innerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten und deren Besitzungen, oder sonstwo, vor dem Reisen auf den Schiffen kriegsführender Mächte zu warnen, wenn besagte Schiffe bewaffnet sind; einerlei ob es freiwillig zugegeben wird, daß ein solches Schiff zur Kriegsflotte des betreffenden Landes gehört, oder ob man es ein Handelsschiff oder sonst etwas nennt; und einerlei, ob die Kanonen oder sonstige Armierung als „Verteidigungsbewaffnung“ oder als „Angriffsbewaffnung“ bezeichnet wird; und falls amerikanische Bürger auf solchen Schiffen reisen, daß sie es auf ihr eigenes Risiko hin tun.

„Daß der Präsident der Vereinigten Staaten und der Staatssekretär, sobald ihnen das Memorandum der

deutschen Regierung selbst zu Händen kommt, enthaltend photographische Nachbildungen angeblicher geheimer Instruktionen, daß die „Verteidigungsbewaffnung von Handelsschiffen“ für Angriffszwecke benutzt werden soll, und daß sogenannte „Verteidigungsbewaffnung für Handelsschiffe“ mit Flottenoffizieren und Mannschaften der großbritannischen Flotte bemant sein soll, u. daß solche Offiziere und Mannschaften nach Möglichkeit verdeckt und verkleidet werden sollen, wenn in neutralen Gewässern und Häfen, mit offener Absicht zu käufeln — dieses Memorandum der deutschen Regierung, mit solchen Nachbildungen angeblicher geheimer Instruktionen der britischen Regierung und allem, was dazu gehört, dem Vorsitzenden des Repräsentantenhauses übermitteln, damit dieses Material dem Repräsentantenhaus vorgelegt werden kann zur gründlichen Kenntnisnahme und als Hilfsmittel in der Fürsorge für das Land und dessen Bürger, und in der Erfüllung seiner verfassungsmäßigen Pflicht, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten in den ausländischen Beziehungen ratgebend beizustehen.

„Daß das Repräsentantenhaus den feinen Entschluß des Volkes und der Regierung der Vereinigten Staaten zum Ausdruck bringe, alle amerikanischen Rechte aufrecht zu erhalten und durch sorgfältige, weise Erwägung Handlungen zu vermeiden, welche amerikanischen Bürger und amerikanische Interessen in die Kampfzone bringen könnten, wo die Kriegsleidenschaften wüten.“

Der Beschluß wurde dem Comite für auswärtige Angelegenheiten überwiesen.

## Kriegsnachrichten.

London, 18. Februar. Generalmajor Dobell, Kommandeur der britischen Streitkräfte in Westafrika, hat das folgende Telegramm übermitteln lassen, das ihm der spanische Generalgouverneur von Fernando Po mit dem Ersuchen zuschickte, es an den Staatssekretär des Reichscolonialamtes in Berlin gelangen zu lassen: „An den Kolonialminister-Munitionsmangel zwang mich, mit dem Stab und allen Truppen aus dem Schutzgebiet auf spanisches Gebiet überzutreten. Die Kranken und Verwundeten sind gleichfalls in Sicherheit. Die Truppen begannen am Abend des vierten, die Grenze des Schutzgebietes zu überschreiten. Die letzten Abteilungen erreichten gestern die Küste. Die spanische Regierung wünscht, daß alle, die aus dem Schutzgebiet kommen, nach Fernando Po gebracht werden. Die Verhandlungen betreffs der Einzelheiten der Internierung sind noch nicht ganz abgeschlossen. Der vorliegende Bericht ist auf dem Marsch geschrieben.“

(Bez.) Obermaier.

London, 17. Februar. Amtlich wurde heute der folgende Bericht veröffentlicht: „Der die britischen Streitkräfte in Ostafrika kommandierende General meldet, daß am 12. gegen die Salobhöhe eine „gewalttätige Aufrüstung“ unternommen wurde, die den Zweck hatte, die Stellungen des Gegners zu erkunden und seine Stärke festzustellen. Man fand die Höhe stark verschanzt und die deutsche Hauptreserve in nächster Nachbarschaft. Unsere Verluste betragen 172 Mann, darunter 139 Mann der zweiten südafrikanischen Brigade, die bisher in Kämpfen noch keine Erfahrung hatte.“

London, 17. Februar. Ein Zepelin ist, wie aus Rotterdam gemeldet wird, durch den Sturm gezwungen worden, bei Verd in der Nähe von Benlo, zu landen und wurde von den holländischen Behörden interniert.

St. Petersburg, 17. Februar. Der Höchstkommandierende im Kaukasus, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch hat an den Zaren nachstehendes Telegramm gerichtet: „Mit Gottes Willen haben die tapferen Truppen der Kaukasus-Armee nach einem fünf Tage währenden beispiellos dastehenden Angriff Erzerum genommen. Es erfüllt mich mit unaussprechlicher Freude, diesen Sieg Ew. Majestät zur Kenntnis zu bringen.“

Die Nachricht von der Eroberung Erzerums, die in einer Depesche des Großfürsten an den Zaren enthalten war, hat hier allgemeines Frohlocken verursacht. Große Menschenmenge durchziehen, Choräle singend, mit Flaggen und Pannern die Straßen. Der Großfürst Nikolai ist wieder der nationale Held und ein Dankgottesdienst wurde abgehalten, bei dem die Kirchen die Menschenmassen nicht fassen Einzelheiten über die letzten Kämpfe vor dem Fall der Festung fehlen noch.

Paris, 17. Februar. Der Athener Korrespondent der „Nabas“ Agentur telegraphiert, daß die französischen Truppen ihre Front in Griechisch-Walachei weiter ausgedehnt und alle Fäden über den Wardar befestigt haben. Die griechischen Truppen haben sich zurückgezogen und haben jetzt auf dem südlichen Ufer des Flusses, von Topzin bis zur Mündung. Die bulgarische Regierung hat auf den Protest gegen die Entfernung der neutralen Konsuln aus Monastir erwidert, daß dieser Schritt erfolgt sei, weil die Sicherheit der Konvention von 1913 von Franzosen auf die Stadt unternommenen Fliegerangriffen nicht mehr garantiert werden konnte. Monastir liege in der Kampfzone.

Paris, 17. Februar. Dem „Recht Journal“ wird über Rom von Bukarest gemeldet, daß der rumänische Generalstab, um festzustellen, was aus den Gerüchten über die Zusammenziehung österreicherischer und bulgarischer Truppen Wahres sei, drei Fliegergeschwader über die bulgarische Grenze sandte. Die Flieger beobachteten ungefähr 50,000 Mann in neuen Schützengraben in der Nähe der Grenze, vermodeten aber keine schwere Artillerie zu entdecken. Sie wurden heftig beschossen, gelangten aber glücklich wieder auf rumänisches Gebiet zurück.

Amsterdam (über London), 17. Februar. Die deutsche Luftflotte wächst mit enormer Schnelligkeit und wird jede Woche um dreißig neue Flugzeuge vermehrt. In den Krupp'schen Werken und anderen Fabriken befinden sich beständig Hunderte von Aeroplanen im Bau. An der Westfront werden jetzt fast ausschließlich die eine riesige Geschwindigkeit besitzenden und mit Schnellfeuergeschützen und Telefunkenapparaten ausgerüsteten „Hoffler“-Maschinen verwendet. Die älteren Flugzeuge sind an die Ostfront nach dem Balkan und nach der Türkei gesandt worden.

Paris, 17. Februar. Der hiesige „Temps“ meldet, daß die französische Armeeverwaltung mit einem neuen Scheinwerfer experimentiere, mit dem die „Zepeline“ angeblich auch über den Wolken und in den höchsten Höhen entdeckt werden können. Bei dem Scheinwerfer wird das „kalte Licht“ des Professors Dussand verwendet und dasselbe soll angeblich so enorm stark sein, daß es die Besatzungen der Luftkreuzer in einem Augenblick für immer blenden wird.

London, 19. Febr. Die Oesterreicher und Bulgaren nähern sich schnell den Städten Durazzo und Valona, und der entscheidende Kampf um die Herrschaft in Albanien hat begonnen. Die österreicherischen und bulgarischen Truppen stehen vor

Durazzo bereits in Fühlung mit den diese Stadt verteidigenden Truppen, die sich aus albanischen, montenegrischen und serbischen Truppen unter dem Oberbefehl von Ghas Pascha zusammenlegen, während Valona von den Italienern verteidigt wird.

Stockholm, 17. Februar. Schweden ist der Gefahr, zum Kriege getrieben zu werden, gefährlich nahe gekommen. Starke Führer innerhalb und außerhalb der Regierung machen entschlossene Anstrengungen, die Streitkräfte des Landes auf der Seite Deutschlands an dem Konflikt teilnehmen zu lassen. Es wird gesagt, daß die bisherigen Reversalien gegen England auf kommerziellen Gebieten nur vorübergehende Mittel zur Vermeidung eines offenen Bruches sind. Die Regierung soll sehr erbittert über Großbritannien sein. Eine der Hauptforderungen ist das Anhalten des Dampfers „Stockholm“, nachdem Schweden seinen Wunsch, eine unabhängige direkte Dampferlinie nach den Vereinigten Staaten zu haben, gerade erst erfüllt sah.

London, 17. Februar. Die gestrigen Entrüstungsschreie über die Unzulänglichkeit der englischen Luftflotte im Parlament klingen heute in der ganzen Presse nach. Alle Zeitungen erklären, daß die gewaltige Flotte in kurzer Zeit keinen Schutz für England bilden werde, denn dieses die Luft nicht ebenso vollständig zu beherrschen vermöge, wie das Meer. Die „Times“ schreibt: „Die Schaffung einer gewaltigen Armada der Luft ist heute das größte Problem für England. Bisher war das Herz des britischen Weltreiches sicher unter dem Schutz der Flotte, aber das hat sich geändert. Der Feind vermag uns bereits aus der Luft zu bedrohen und mit unserer Sicherheit wird es bald ganz vorbei sein, gleichviel wie stark wir auf dem Meere sein mögen. Was muß es uns, daß wir den Feind auf dem Wasser fern halten, wenn er aus der Luft über uns herfallen kann. Der Bau der größten und besten Luftflotte ist daher eine Existenzfrage für uns.“

Die Erregung über die Angriffe der „Zepeline“ und die Überlegenheit der deutschen Flieger fand heute auch in beiden Säulern des Parlaments weiteren Ausdruck. Im Unterhaus erwiderte der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums auf neue Interpellationen, daß der Feldmarschall Sir John French das Oberkommando über die Luftflotte übernommen habe und der weitere Ausbau derselben nun rasch vorangetrieben werde.

London, 15. Februar. Durch eine heute erlassene Proklamation des Königs werden praktisch alle unverheirateten Engländer zu den Wahlen gerufen. Diejenigen, die sich während der Rekrutierungscampagne des Lords Derby nicht gemeldet haben, werden nun unter dem am letzten Freitag in Kraft getretenen Konfiskationsgesetz in den „bunten Rock“ gesteckt, soweit sie nicht als Munitionsarbeiter gebraucht werden, oder untauglich sind.

Der junge Farmer V. C. Spring in der Nähe von Lodhart wurde das Opfer eines eigentümlichen Unfalles, der möglicher Weise den Verlust seiner rechten Hand nach sich ziehen kann. Spring fütterte sein Pferd und eine Anzahl Kühner flog in den Trog um mit zu speisen. Der Farmer schlug nach ihnen, um sie hinwegzuschieben, und verletzte sich dabei an dem Sporn eines großen Rabens. Die Wunde hat sich von Tag zu Tag verschlimmert und man befürchtet, daß Spring infolge von Blutvergiftung die Hand verlieren wird.

Der junge Farmer V. C. Spring in der Nähe von Lodhart wurde das Opfer eines eigentümlichen Unfalles, der möglicher Weise den Verlust seiner rechten Hand nach sich ziehen kann. Spring fütterte sein Pferd und eine Anzahl Kühner flog in den Trog um mit zu speisen. Der Farmer schlug nach ihnen, um sie hinwegzuschieben, und verletzte sich dabei an dem Sporn eines großen Rabens. Die Wunde hat sich von Tag zu Tag verschlimmert und man befürchtet, daß Spring infolge von Blutvergiftung die Hand verlieren wird.

**Aus Rogers Ranch.**

Den 15. Februar 1916.  
Hier starb auf seiner Farm Herr Joseph Zimmer. Derselbe wurde geboren am 19. November 1865 in Baden-Baden, Deutschland. Im Jahre 1881 kam er mit seinen Eltern und Geschwistern als vierzehnjähriger Junge nach Hempstead in Texas. Nach dreiwöchentlichem Aufenthalt bei Verwandten siedelte sich die Familie bei Pflügersville an. Im Jahre 1891 im Dezember kauften sich Joseph Zimmer und sein Bruder Moises eine Farm in Rogers Ranch. Dann verheiratete er sich mit Fräulein Hermine Damerau, Tochter von Herrn und Frau Wilhelm Damerau, am 27. November 1897. Fünf Tage später nach seinem achtzehnjährigen Hochzeitsjubiläum erkrankte er am Nervenfieber. Trotz aller ärztlichen Hilfe und Pflege war es nicht möglich, den Dahingeschiedenen zu retten. Er entschlief am 8. Februar dieses Jahres um 7 Uhr morgens im Alter von 50 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen. Er hinterläßt seine trauernde Gattin und seine hochbetagten Eltern und Schwiegereltern, sowie 3 Brüder: Moises, Willie und Fritz Zimmer; 3 Schwestern: Frau Karoline Hanke, Frau Stephanie Deder und Frau Vertina Sering; 2 Schwäger von seiner Seite: Joseph Deder und Peter Sering, und die Schwägerinnen Marie, Anna und Rosa Zimmer; vonseiten seiner Frau 9 Schwäger: Albert, Otto, Alfred, Richard und Reinhold Damerau, August Niemann, Richard Weisser, Edwin Schmidt und Frank Koehler, und die Schwägerinnen Elise Niemann, Emma Weisser, Anna Schmidt, Bini Damerau, Alma Koehler und Hel. Ida Damerau, ferner einen Onkel und eine Tante, Herrn und Frau August Damerau, und mehrere Neffen, Nichten und Cousins.

Die Beerdigung fand auf dem Lohharter Friedhofe statt nach dem Ritus der katholischen Kirche und der Hermannsöhne. Wie beliebt Joseph Zimmer war, beweist der Trauerzug, der über eine Meile lang war. Die Lohharter Roge schloß sich dem Trauerzuge in corpore an. Uns allen wird Joseph Zimmer unvergessen bleiben.  
Ein Freund.

**Für Husten der Kinder.**

gibt es nichts Besseres als Dr. King's Neue Entdeckung. Diese ist ein Höherer-Preparat, vermischt mit heilendem, lindernem Balsam. Enthält nichts Schädliches und führt leicht ab, gerade genug, um die Hitze aus dem System zu treiben. Dr. King's Neue Entdeckung ist antiseptisch, tötet die Krankheitskeime, löst den Schleim los, befeuchtet den Hustenreiz. Man schiebe die Behandlung nicht auf. Husten und Entzündungen haben oft ernste Lungenleiden zur Folge. Das Mittel ist auch gut für Erwachsene und für alte Leute. Holen Sie sich heute eine Flasche. In allen Apotheken zu haben.  
W.D.

**Wie die „Appam“ genommen wurde.**

Newport News, Va., 3. Februar.  
„Ich bin willens, Ihnen alles über die Fahrt zu sagen, soweit es das militärische Interesse gestattet,“ sagte Berg; „es war die „Möve“; woher der Vogel geflogen kam, ist Geheimnis... Was macht auch ihrer früherer Name,“ fuhr Berg fort, „auf alle Fälle war sie ein trefflicher Vogel. Sie hat in kurzer Zeit acht Schiffe aufgebracht, ehe wir sie verließen, und sie dürfte seither weitere gefasert haben.“

„Es war nicht weit von Madeira, als wir die „Appam“ sichteten. Wir hielten unsere Kriegslage und signalisierten ihr, beizulegen. Sie fehrte sich nicht an unser Signal, obgleich wir genügende Beweise unseres Charakters als deutsches Kriegsschiff gaben, ehe wir den Kampf begannen. Statt dessen verfuhrte die „Appam“, ihre Geschütze bereit zu machen, als wir mit dem Feuer begannen. Bald gab sie indes ihren Widerstand auf. Ihre Matrosen, welche die Geschütze bedient hatten, und ihre Offiziere, 20 Mann im Ganzen, wurden als Kriegsgefangene nach der „Möve“ gebracht. Die Mannschaften der ersten sechs von uns gefaserten und versenkten Schiffe hatten keinen Widerstand verliert. Wir brachten Explosivkörper an Bord und schickten die Schiffe, nachdem die Mannschaften in Sicherheit waren, auf den Meeresgrund.“

„Das einzige Schiff, welches Widerstand leistete, war die „Clan McTavish“. Sie gab mehrere Schüsse auf uns ab, aber keiner davon traf die „Möve“ vorerst. Wir gaben zunächst einen blinden Schuß auf sie ab und signalisierten ihr, daß sie ihre Fahrt verlangsamen solle, was sie nicht tat. Sie setzte ihren Kurs so schnell als möglich fort und schoß weiter. Wir trafen sie mehrere Male, und schließlich platzte eine unserer Granaten das Hauptdampfrohr, was den Kapitän zum Belegen zwang. Persönlich weiß ich nicht, wie viele auf der „McTavish“ getötet wurden, aber wie ich hörte, sollen es 10 bis 15 gewesen sein. Nicht ein Mann auf der „Möve“ wurde verletzt oder getötet. Der Rest der Besatzung der „Tavish“ wurde an Bord genommen.“

„Die Fahrt über den Atlantischen Ocean war sehr ruhig. Unsere Gelanagenen betrogen sich nett und ich schließ, wenn ich keinen Dienst hatte, jede Nacht Selbstredend hatten wir Bomben plaziert, so daß wir das Schiff im Augenblick, als eine Meuterei erfolgte, versenken konnten.“

„Unsere Nationen,“ fuhr er fort, „waren ein wenig schmal geworden. Während der letzten Tage hatten wir keine Kartoffeln mehr und nur wenig Fleisch, aber wir hätten ein paar Tage länger aushalten können, falls dies notwendig gewesen wäre.“

„Ich möchte bei dieser Gelegenheit den amerikanischen Offizieren und Beamten, die an Bord kamen, mein Kompliment machen. Sie waren ängstlich bemüht, unsere Passagiere so schnell wie möglich zu entlassen, und wir selbst taten sicherlich alles, um ihnen beizustehen. Die Entlassung mehrerer hundert Mann in zwei Tagen mit allen langweiligen Formalitäten ist nicht so schlecht.“

In diesem Augenblick war die erste Bootladung von zu landenden Passagieren bereit, auf einem großen Schlepper nach Newport News zu fahren. Deutsche Matrosen halfen ihnen auf die Gangplanken und selbst die befreiten Deutschen von Kamerun gaben ihre Hilfe willig.

Während Leutnant Berg sprach, kam ein junger englischer Unterleutnant auf zwei Krücken herbeigekommen, ergriff seine Hand und dankte ihm herzlich für die freundliche Behandlung, die ihm an Bord von Seiten der Deutschen zuteil geworden. Es war Leutnant F. S. Howell von der Kur. Von Marie, der, in Afrika verwundet, sich auf der Rückfahrt nach England befand. Er durfte landen.

Berg sagte, daß die Mannschaft der „Appam“ regelmäßige Geschüßübungen an Bord hatte, während der T. - u. - j. nördlich längs der afrikanischen Küste fuhr.

Unter den 22 befreiten Deutschen befindet sich ein gewisser Freiherr, der das Eisene Kreuz trägt. Er hat an der Seeschlacht bei Helgoland zu Anfang des Krieges teilgenommen und ist nun Küchenchef der „Appam“. Alle seine Kameraden sagen, daß er für seine Kochkunst eine zweite Auszeichnung verdient.

Eine Inspektion des Kabinraumes des Dampfers zeigte, daß die Engländer mit Ausnahme ihres Geldes wenig zurückgelassen hatten. Die „Bar“ war nahezu ausverkauft und nur ein paar Flaschen Champagner, einige Flaschen Schnaps und Sherry zeugen von „entschwundener Pracht“. Aber das Geldspind ist voll. Diejenige steht Anno Redeker, ein Kaufmann aus Acera, Hauptstadt der Goldküste, vor. „Das ist das erste Mal, daß ich ein Schankwärter bin,“ sagte er, „aber meine Erfahrung mag mich befähigen, eine Stelle in Amerika zu erhalten, bis der Krieg vorbei ist. Auf alle Fälle möchte ich lieber ein freier Schankwärter als ein Gefangener in einer Konzentrationslager sein.“

**Red Top Rye** is nourishing and refreshing because of its absolute purity.

**Aus alten Zeiten.**

Aus der „Neu-Braunfelscher Zeitung“ vom 20. Januar 1871.

Außergewöhnlich kaltes Wetter hatten wir vom 13. bis 16. d. M. Der aufgeklimte Weizen ist erfrorren. In einem nördlichen Blatte finden wir erwähnt, daß Herr Carl Conrad, der junge Künstler, zu dessen

Lob in öffentlichen Blättern schon so vieles gesagt worden ist, jetzt mit zwei kolossalen Bildsäulen beschäftigt ist, die in der Gedächtnishalle in Lexington aufgestellt werden sollen. Die eine der Figuren stellt 1776 und die andere 1861 dar. Wie wir hören ist Herr Carl Conrad ein Bruder des hiesigen Herrn Gustav Conrad.

Zum Festen der Kriegsnotleidenden in Deutschland wird eine Verlosung beigelegener Gegenstände angezeigt. Der Aufruf ist von einem Komite unterzeichnet, dessen Mitglieder die Herren G. Weber, R. Rodemann, C. S. Holt, A. L. Köppler, Julius Voelcker und G. J. Groos waren.  
Den 27. Januar.

Gestern Abend ist die Nachricht hier eingetroffen, daß die Stadt Paris sich ergeben hat.

In Austin gibt jetzt Herr Julius Schläge unter dem Namen „Texas Vorwärts“ eine Zeitung heraus; dieselbe erscheint auch in täglicher Ausgabe.

Namen aus den Anzeigen: Hermann Groos, S. Boges, A. Joseph Schneider, D. Groos, Köppler & Telle, Hermann Seele, Adolph Otto, F. Goldbeck (County-Richter), Friedrich Kust, Martin Schubach, Natalie v. Schenk, Alice Kobl, G. Peringer, G. S. Schmitt, Louis Henne, John J. Torrey, Wilhelm Gerhard, Wilhelm Meesels, Hugo Wegel, S. Petri, Georg Pfeuffer, S. Bernhar, Eugen Ebersberger, J. M. Young, J. J. Groos, J. Zahn, C. Flöge, Schramm & Benner, Julius Harms, Louise Benner.

Die zwei CottonGins von John J. Torrey sind jetzt in Tätigkeit und liefern jeden Tag 8 bis 10 Ballen gereinigte Baumwolle. Die Kosten des Emballierens und Pressens belaufen sich auf \$8.50 Sperte für den Ballen. 1600 Pfund Samen-Baumwolle gibt gewöhnlich einen Ballen von 500 Pfund reiner Baumwolle.

**Von Interesse für Neu-Braunfels.**

Von einem Bekannten, der Küchendes mittelst. Hier, in Neu-Braunfels — nicht irgendwo weit weg. Erkundigen Sie sich selbst, und überzeugen Sie sich. Ein hier empfohlener Artikel ist mehr wert, als einer von dem Sie nichts wissen, oder der nur von Fremden empfohlen wird. — Ed. Naegelin, Kaufmann und Väder, 509 Sequin-Straße, Neu-Braunfels, sagt: „Vor einigen Jahren hatte ich Rheumatismus und Verrenschuß. Die Nieren arbeiteten nicht recht. Ich nahm Doans Nierenpillen, die ich in Schumanns Apotheke kaufte, und einige Schachteln davon befreiten mich vollständig von den Rückenbeschwerden und Nierenbeschwerden. Andere in meiner Familie haben Doans Nierenpillen mit gleichfalls befriedigendem Resultat genommen.“ Preis 50c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen — dieselben, die Herr Naegelin hatte. Foster-Milburn Co., Cincinnati, Buffalo, N. Y. Add.

— Wer ein amerikanischer Gentleman ist, hat die Nationale Schneider-Vereinigung in St. Louis festgesetzt: Er muß fünf Fuß und acht Zoll groß, schlank, athletisch etc. sein. Er muß vierzehn Anzüge und zehn Ueberzieher besitzen und ein Rosa-Seiden-Korsett tragen... Wir freuen uns, allen diesen Anforderungen zu genügen, abgesehen vom — Rosa-Seiden-Korsett.  
(Prkl. D. 3tg.)

— Unter allen Regungen des Herzens erfaltet einzig Mutterliebe nie, sondern geleitet uns mit immer gleicher Wärme bis ans Grab.

J. Arany.  
— Es ist nichts reizender, als eine Mutter zu sehen mit einem Kinde auf dem Arme, und nichts ehrwürdiger, als eine Mutter unter vielen Kindern.  
Goethe, Wilhelm Meisters Lehrjahre.

The Secret of its popularity is inside the bottle.  
**SUNNY BROOK**  
The PURE FOOD Whiskey  
J. OPPENHEIMER & CO  
General Distributors  
San Antonio, Texas

No orders solicited or accepted in...  
W. H. & T. Co. New York.

— Es wird gegenwärtig so viel von Verbesserung der öffentlichen Strafanstalten in den Hallen der Gesetzgebung verhandelt: wollte man doch lieber von Verbesserung der Schulen reden.

— Der Planetoid Hamiltonia hat einen Durchmesser von nur 10 Kilometern.  
— Rosenöl wirkt auf den Geruch noch in einer Menge von 1,200,000 Milligramm.

— Das zu 75 pCt. ausgemahlene Roggenmehl gibt das beste und dabei billigste Brot.

— Platanen pflanzte man im Martium manchmal mit reinem Wein zu begießen.  
— Ungeschütztes Eisen wird von Stadtlust sechsmal so schnell zerstört wie in reiner Luft.

Calomel wirkt wie Dynamit auf Leber.

Erregt die saure Galle, macht krank, und man verliert einen Tag Arbeit.

Calomel gibt Speichelfluß! Es ist Quecksilber. Calomel wirkt wie Dynamit auf eine träge Leber. Kommt Calomel in Berührung mit saurer Galle, so entstehen Leibweh und Uebelkeit.

Fühlt man sich biläris, schmerzt der Kopf, ist man verstopft, niedergedrückt und matt, so hole man sich von seinem Apotheker eine 50c-Flasche Dodsons Liver Tonic, welche ein harmloser vegetabilischer Ertrag für gefährliches Calomel ist. Man nehme einen Löffel voll und wenn es die Leber nicht anregt und einen nicht schneller und besser in Ordnung bringt als abendliches Calomel, ohne krank zu machen, so hole man sich einfach sein Geld wieder.

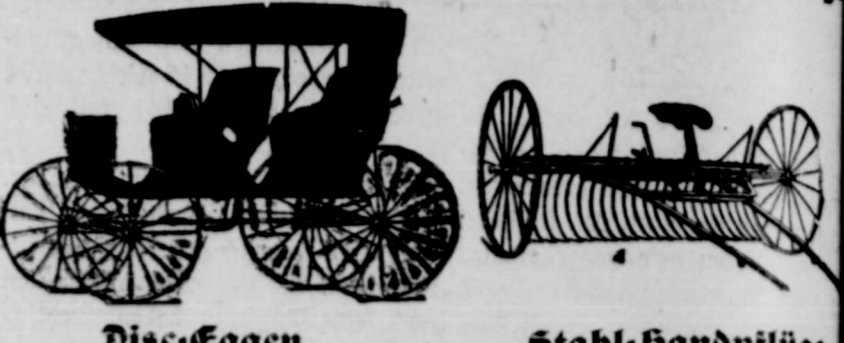
Nimmt man heute Calomel, so fühlt man sich morgen krank und schlecht; außerdem bekommt man vielleicht den Speichelfluß; nimmt man hingegen Dodsons Liver Tonic so fühlt man sich beim Aufwachen großartig, voll Unternehmungslust und bereit zur Arbeit oder zum Spiel. Es ist harmlos, annehmlich, und ungeschädlich für Kinder; sie nehmen es gern.  
Add.

— Die „Cincinnati Free Press“ schreibt: Wir haben wiederholt vor den angeblichen Anzügen aus deutschen Zeitungen gewarnt, die von Zeit zu Zeit aus Paris, Amsterdam, London, Kopenhagen und anderen Städten hierhergekauft werden, denn in den allermeisten Fällen handelt es sich dabei um blanke Erfindungen oder wenigstens um grobe Entstellungen und Fälschungen. Ein schlagendes Beispiel liegt heute wieder vor. Um die Jahreswende wurden über Paris angebliche Anzeigen deutscher Zeitungen über die in Deutschland herrschenden wirtschaftlichen Zustände hierhergekauft. Sie waren dem Pariser Matin vom 25. Dezember entnommen. Darunter befand sich auch eine angebliche Auslassung des Berliner Lokal-Anzeigers, die also lautete: „Es ist wahr, wir werden arm, aber wir können die Armut heute ebenjo gut vertragen, wie wir das vor Erreichung unserer nationalen Größe gekonnt haben. Wenn es nötig sein sollte, werden wir auf jeglichen Ueberfluß verzichten. Wir werden uns in jegliche Entbehrung eher fügen, als die Herrschaft unserer Feinde ertragen. Wir sind dessen sicher, daß das ganze deutsche Volk ebenso denkt wie wir. Zu gleicher Zeit müssen wir bemüht sein, den Dingen ins Gesicht zu sehen, wie sie sind. Es ist Zeit, daß wir uns die Frage vorlegen, wie wir dem Untergang unserer nationalen Wohlfahrt, der so schnell wie sicher seinem Ende entgegengeht, ein Ziel setzen können. Falls wir dagegen nicht sofort Abhilfe schaffen, werden wir uns bald in der Lage von Vettern befinden, die auf die Profanen von den Tischen anderer Nationen angewiesen sind.“ Der Berliner Lokal-Anzeiger bemerkt dazu: „Wir erklären diese angeblichen Auslassungen des Berliner Lokal-Anzeigers als eine frivole Fälschung des „Matin“, da in unserem Blatt, wie kaum noch gesagt zu werden braucht, solche Sätze nie gestanden haben. Da die französische Presse sich in letzter Zeit schon mehrfache Fälschungen dieser Art hat zuschulden kommen lassen, ist die Annahme berechtigt, daß es in Paris eine Stelle giebt, die diese Dinge planmäßig betreibt.“ Das hat man uns natürlich nicht gefabelt.

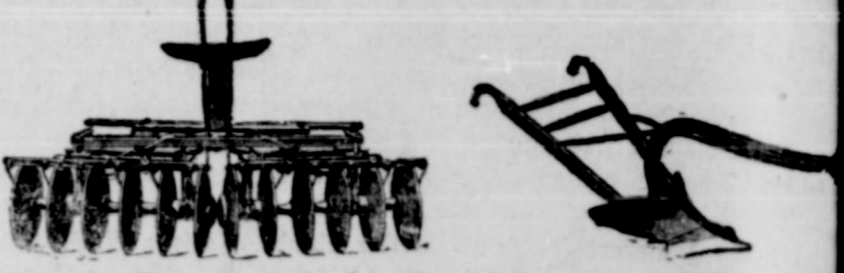
— Wie England seine Kolonien mit Kriegsnachrichten versorgt, ergiebt sich aus einer Nummer der in

Singapore erscheinenden „Straits Times“ aus London zu.  
„Willie, zu welchem Zweck benutzte man den Ausdruck etc.“  
„Um Leute glauben zu machen, man wisse viel mehr, als wirklich der Fall ist.“

**Avery Blue Ribbon u. New Casady Sulky-Pflüge**



Disc-Eggen Stahl-Handpflüge



**Superior, Indiana Säemaschinen**

zu sehr billigen Preisen.

**Sands & Co.**

**Bauholz**

Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig  
Unsere Preise sind die niedrigsten  
Behandlung die beste  
Kalk, Sand und Cement

**HENNE LUMBER CO.**

ED. BAETGE Phone 30 GUS. STOLLEW Phone

**B. PREISS & CO.**

Ed. Baetge und Gus. Stollewert, Eigentümer.



Zürge zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer, und der. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Bleichfränze nebst Wagen für Gräber.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hilfskassierer. B. W. NUHN, Hilfskassierer

**Erste National-Bank**

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$160,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Bankanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

**Direktoren:**

H. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

aus dem Dresdner Anzeiger.

Der Herr Dr. Eitel war so freundlich, dem "Dresdner Anzeiger" vom 1. Januar 1916 zur Verfügung zu stellen. Wir entnehmen diesem Blatte...

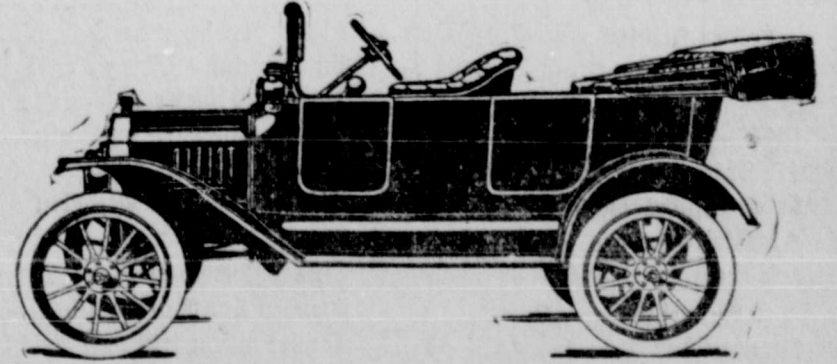
Garrison ist aus dem Kabinett ausgeschieden, weil er nicht radikalen Rüstungsplänen nicht durchdringen konnte. Aus Washington wird berichtet: Es dürfte kaum übertrieben sein...

Genforen amerikanische Securitäten, die sich auf dem Wege von Deutschland nach den Vereinigten Staaten befinden, beschlagnahmt und sie in britische Freigerichte platziert haben...

Ein Segeltuch wird für diesen Zweck in Vorschlag gebracht. Die Kommandöre sind instruiert, diese Papiere dort zu bewahren wo sie sofort zerstört werden können.

Dr. Vells Pine-Tar-Honey. Für Ihre Ernährung, Ihren Husten, Ihren fiebernden Hals, Nase und Kopf, gebrauchen Sie Dr. Vells Pine-Tar-Honey...

Men, women and children rely upon Rexall Orderlies. The laxative tablet with the pleasant taste to relieve constipation and sluggish livers. 10¢ 25¢ 50¢



"FORD" \$440.00 f. o. b. Detroit. Die beste Car für's Geld. Einige "Touring Cars" an Hand für prompte Ablieferung. Gerlich Auto Co. oder Eiband & Fischer.

SUNNY BROOK The PURE FOOD Whiskey. The Inspector Is Back Of Every Bottle. J. OPPENHEIMER & CO. San Antonio, Texas.

Washington, 16. Februar. Beamte des Staats-Departements gaben heute zu, daß sie von der Tatsache Kenntnis haben, wonach britische Post...

Etwa 300,000 Babies sterben, ehe sie ein Jahr alt sind. Das Census-Bureau schätzt, daß jedes Jahr 300,000 Babies in diesem Lande vor dem Alter von einem Jahre sterben...

Vertical text on the far left edge of the page, including "STOLLEN" and "Phone".

# Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunfels, Texas.  
Herausgegeben von der

Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.

24. Februar 1916.

Jul. Giesche, Geschäftsführer.  
G. F. Oheim, Redakteur.  
E. F. Rebergall, Vormann.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfels Zeitung“ angestellt. Freundliches Entgegenkommen unsern Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

## Kandidaten-Anzeigen.

Stadt Neu-Braunfels.  
Wahl am 4. April.  
Für Bürgermeister:  
Adolph Seidemann.  
Karl Altes.

Comal County.  
Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für County-Commissioner, Precinct No. 2:  
John Wiedeich Sr.

Für County-Commissioner, Precinct No. 4:  
August Schulze.

Für Sheriff:  
W. H. Adams. (Wiederwahl.)  
August Kretsch.

Caldwell County.  
Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für Sheriff:  
Walter M. Ellison.

Für Friedensrichter, Precinct No. 1:  
W. H. (Robert) Clark.  
F. G. Gomillion.

Für County-Anwalt:  
Fred L. Hundell.

Sass County.  
Der Demokratischen Vorwahl unterworfen.

Für Steuereintnehmer:  
A. D. Mc Gehee. (Wiederwahl.)

Volases.

Während wir uns hier eines recht milden Winters erfreuen, wird unter dem Datum des 15. Februar aus New York berichtet: „Der Osten hatte heute den kältesten Tag des Jahres zu verzeichnen und die Temperatur ist seit Sonntag Abend im Fallen begriffen. Als eine Folge der schneidenden Kälte sind elf Todesfälle und zahlreiche Erkrankungen von Personen, welche nicht genügend Schutz vor der Kälte finden konnten, zu verzeichnen. Der offizielle Temperaturmesser registrierte 2 Grad über dem Nullpunkte, während er in Albany unter Null und in Boston 6 Grad über Null zeigte. Von verschiedenen Orten in Nord New York und dem nördlichen New England wurden Temperaturen von 6 bis 45 Grad unter Null gemeldet. Auch vonough-keepsie, N. Y. wird eine grimmige Kälte und ein Todesfall als Folge derselben gemeldet.“

Der Mission Valley Theaterverein ist mit dem Einleben eines dreitägigen englischen Theaterspiels beschäftigt, welches am Sonntag, den 12. März in der Mission Ballen Halle aufgeführt werden soll. Die Anzeige wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Im Einklang mit einem Ausschreiben des Demokratischen Staats-Executive Comites hat das Comal County Comite für den ersten Samstag im Mai Precinct-Versammlungen anberaumt, in welcher Delegaten zu der am folgenden Dienstag stattfindenden präsidientellen County-Convention gewählt werden sollen. Ein neues Gesetz schreibt eigentlich eine Vorwahl für diesen Zweck vor, aber da eine solche im ganzen Staate ungefähr eine halbe Million Dollars kosten würde, hielt es das Staats-Comite für angebracht, die Abhaltung von Precinct Versammlungen zu empfehlen. Zweck derselben ist, den Wählern Gelegenheit zu geben, ihre

Wünsche in bezug auf die Aufstellung eines demokratischen Präsidentschaftskandidaten zum Ausdruck zu bringen. Die Delegaten zur County-Convention können für oder gegen beliebige Kandidaten instruiert werden, oder auch uninstruiert geschickt werden. In der Versammlung am Samstag präsidierte der County-Vorsitzende Dr. Coreth; die folgenden Comitemitglieder waren zugegen: Alwin Weber, Dr. Dieb, Wm. Aneupper und G. F. Oheim.

Dr. F. J. Lindner Co., 19 East 14th Str., New York, schreibt uns: Am 7. Dezember v. Jahres schrieb uns Simon Schapira von Greens Hotel in Philadelphia. Seitdem haben wir nichts mehr von ihm gehört. Die Möglichkeit, daß derselben ein Unglück zugefallen ist, liegt nahe. Genannter verkauft Kriegsschmuck und andere Kriegsandenken. Verkehrt hauptsächlich in deutschen Kreisen. Jede Auskunft, die zur Auffklärung über dessen Verbleib dienen könnte, wird dankend entgegengenommen.

Stadttrats-Verhandlungen.  
Freitag Abend, den 18. Februar.

Zugegen waren die Stadttratsmitglieder Dr. Popp, John Warbach, Alex. Forke, Emil Fischer, Joe Abrahams, Carl Altes, F. Rowotny jr. und A. S. Bagenführ. Da Bürgermeister Zahn durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert war, führte Herr John Warbach den Vorsitz.

In der vorhergehenden Versammlung war die Frage einer Gehaltserhöhung für den Wasserwerksuperintendenten F. A. Mitchell an das Wasserwerke-Comite verwiesen worden. Herr Mitchell war in Midland eine ähnliche Stelle angeboten worden mit einem Monatsgehalt von \$125, mit Aussicht auf eine Erhöhung auf \$150. Herr Mitchell's Gehalt hier ist \$100 monatlich. Herr Abrahams berichtete, daß sein Comite zusammenkam, um sich über die Sachlage zu beraten, und daß es von Herrn Mitchell benachrichtigt wurde, daß er keine Stelle hier am 1. April aufzugeben wünsche. Infolgedessen traf das Comite die folgenden Anordnungen: Herr Zell übernimmt Herrn Mitchell's Stelle und erhält vorläufig \$85 monatlich; Herr Owens übernimmt Herrn Zells bisherige Stelle für \$70 monatlich; Herr Altes übernimmt Herrn Owens' bisherige Stelle und erhält \$60 monatlich. Die Anordnungen des Comites wurden einstimmig gutgeheißen.

\$15 wurden bewilligt für die Installation eines Hydranten in der Nähe des Eingangs zum Comalstädter Friedhofe.

Herr Abrahams berichtete, daß der „Women's Civic Improvement Club“ beim Krankenhaus einen Cement-Zeitweg bauen wolle und einige Bäume, die im Wege stehen, entfernen lassen möchte. Es wurde beschlossen, die Bäume entfernen zu lassen. Ferner wurde beschlossen, dem Verein bei der beabsichtigten Reparatur des Pavillons beim Eingang des Comalstädter Friedhofes behilflich zu sein.

Herr Carl Altes erstattete Bericht über fällige Zahlungen, darunter ein Posten von \$933 für die Automobilversicherungsprämie. Einer Empfehlung des Finanz-Comites gemäß wurde beschlossen, \$3000 zu borgen, und zwar \$1500 von jeder der beiden hiesigen Banken, auf 4 Monate zu 7 Prozent. Innerhalb dieser 4 Monate sind genügende Einkünfte an Wassergebühren und Steuern zu erwarten, um diese Anleihe wieder abzuzahlen zu können.

Herr F. Popp berichtete als Vorsitzender des Bau-Comites, daß sein Comite einem früheren Beschlusse des Stadtrats gemäß Angebote eingefordert habe für den Bau eines Gebäudes, worin Borräte für das Wasserwerksthem aufbewahrt werden sollen. Dieses Gebäude soll auf dem Markt-Platz in der ersten Ward errichtet werden; die Kosten sind auf \$500 bis \$600 veranschlagt.

Nach längerer Debatte wurde beschlossen, auf den 25. April eine Spezialwahl anzuberäumen, in welcher die Steuerzahler darüber entscheiden können, ob sie dem Stadtrat bessere Kontrolle über den Bau von Seitenwegen geben wollen oder nicht. Unter den jetzigen Verhältnissen ist es jedem

überlassen, für seinen Seitenweg nach eigenem Belieben zu sorgen, und die Folge ist, daß in den belebtesten Stadtteilen gute Seitenwege hier und da durch schlechtere Stellen unterbrochen sind. Durch Annahme des betreffenden Gesetzes, das wir vor der Wahl ausführlich besprechen und erklären werden, könnte der Stadtrat überall, wo er es für angebracht hält, für einheitlich gute Seitenwege auf Kosten der anstehenden Grundeigentumsbesitzer sorgen. Dieses und ähnliche Gesetze sind bereits in vielen Städten in Kraft und haben viel zu deren Aufbau und Verschönerung beigetragen.

Die Verordnung, durch welche der Jahresgehalt des Bürgermeisters von der nächsten Stadtwahl an auf \$300 festgesetzt wird, gelangte zur endgültigen Annahme.

Ein Besuch von Herrn Duesterhoeft in eine „Bill Posters' Office“ war bewilligt.

Herrn C. A. Martin wurde die Erlaubnis erteilt, unter Beachtung nötiger Vorichtsmaßregeln elektrische Leitungsdrähte über die San Antonio-Straße vom „Airdome“ nach dem „Hippodrome“ zu spannen.

Herr Carl Altes reichte seine Resignation als Stadttratsmitglied ein, da er aufgefordert worden ist, sich um das Bürgermeistersamt zu bewerben. Der Stadtrat nahm die Resignation an, erteilte Herrn Altes für seine gewissenhafte Arbeit und treuen Dienste im Stadtrat ein einstimmiges Dankesvotum und erhob sich als Zeichen der Anerkennung von den Sitzen.

Bei der nächsten Stadtwahl (am ersten Dienstag im April) sind daher zwei Stadttratsmitglieder zu wählen an Stelle der Herren Sands und Altes, welche beide resigniert haben.

Auf Antrag des Herrn Forke wurde das Gesetz-Comite beauftragt, die auf das Halten von Schweinen bezügliche städtische Verordnung mehr den jetzigen Verhältnissen anzupassen und den revidierten Entwurf dem Stadtrate zu unterbreiten.

Drei Meilen westlich von St. Louis ist ein junger Mann, der sich als „The Careful young man“ bezeichnet, in der Bank seines Partners verheiratet. Er hat sich in der Bank verliebt und ist nun ein glücklicher Mann.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Die Bank hat sich für die Heirat entschieden und hat dem jungen Mann eine große Summe Geldes zur Verfügung gestellt. Er ist nun ein glücklicher Mann und hat sich in der Bank verliebt.

Bekanntmachung des Assessors von Guadalupe County. Ich werde am nachstehend genannten Plätzen sein, um Ihr Assessment für das Jahr 1916 aufzunehmen:

Freitag, 3. März Green Valley.  
Montag, 6. März Clear Spring.  
Dienstag, 7. März Barossa.  
Mittwoch, 8. März Dugo Eberhard's.  
Donnerstag, 9. März Joru.  
21 St. J. P. Smith, Assessor.

Verlangt.  
Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit.  
21 St. Frau Adolf Holz.

Zu verkaufen.  
Mehrere gute zahme Arbeitspferde. Albert Soefig, Neu-Braunfels, R. F. D. Route 1. 21 St.

Schweine von Rhode Island. Redds zu verkaufen bei Christian Walter. Jetzt ist die Zeit! 11

Zu verkaufen.  
Meine Farm, 31 1/2 Acker, Ecke Pocomoches- und Marion-Straße. Der größere Teil davon ist hoch und schön gelegen und würde sich vorzüglich eignen um Lots für Wohnplätze auszuliegen.  
C. A. Sabu.

Zu verkaufen.  
25 Acker Land in der Comalstadt, 10 Acker Feld, 15 Acker Pasture, über 600 Yards Wasserfront an der Guadalupe; ebenso 8 Lots angrenzend. Man wende sich an H. Kellermann, San Marcos, Texas, Route 3. 207

Bringt sie jetzt!  
Von jetzt bis 15. März können wir Anreihen von Automobilen und Buggies prompt besorgen. Gute Arbeit garantiert. Garmis & Lehnhoff, Hometown bei Teutonia Farmerhalle. 207

Achtung, Züchter!  
Mein dunkelbrauner feiner Hengst steht Büchtern zur Verfügung auf meiner Farm. Bedingungen: 4.00 im Voraus, \$6.00 wenn das Fohlen da ist. Paul Aneupper, Neu Braunfels R. 2. Telephone 807323. 207

Pruteier zu verkaufen.  
In Falleneiern geprüfte Weiße Bvandos, gute Winterleger, \$1.25 pro 15; \$8.00 pro 100. Bebrütung und Zufriedenheit garantiert. Hill View Poultry Yard, Emil Kohlenberg, Eigentümer. P. O. Box 121, Neu Braunfels, Texas. 206

Verloren, beim Ball zu Bulverde am 5. Feb., eine Brille und einen Zweider, beide mit goldenem Gestell. \$5. Belohnung für jedes, wenn abgeliefert an Walter Classen, Wetmore, Texas. 202

Zu verkaufen in New Braunfels, eine Carladung junge nordamerikanische Maultiere, alle jung und zahm, mit Garantie.  
21 St. Geo. B. Hollamen.



Große Leute, reiche Leute, vielbeschäftigte Leute — alle suchen sie junge Männer, welchen wichtige Stellen mit Erfolg anvertraut werden können.

Der Mann mit dem Bank-Konto ist derjenige, der solche Stellen bekommt und damit die erste Gelegenheit, Mitglied der Firma zu werden.

Grüßten Sie ein Bank-Konto und vermehren Sie den Ihnen gutgeschriebenen Betrag.  
Deponieren Sie Ihr Geld in unserer Bank.  
Wir bezahlen 3 Prozent Zinsen auf Zeitdepositen.

New Braunfels State Bank  
Mein großes Lager von Buggies, Zurveys, Annabou's, Spring-Wagen, Express-Wagen, Hacks etc. wird zu Kost Preis verkauft. Wer zuerst kommt hat die beste Auswahl.  
Achtungsvoll,

Wm. Tays.

\$6.00-Hosen, jetzt \$4.00  
5.00-Hosen, jetzt 3.55  
4.00-Hosen, jetzt 2.65  
3.50-Hosen, jetzt 2.55  
2.50-Hosen, jetzt 1.65

## Voigt & Schumann.

Jetzt ist die Zeit,  
eurem Vieh und eurem Geflügel

LeGear's Stock Powders

zu geben. Ein vollständiger Vorrat von Dr. LeGears Mitteln immer an Hand bei

## H. V. Schumann,

Apotheker,  
Neu-Braunfels, Texas.



## OAKLAND

High Speed Motor Cars

Touring Light 6's und Roadster, abgeliefert \$860.00.  
Touring 38-4 und Roadster, abgeliefert \$1125.00.  
Touring Model 5, acht Cylinder, 7 Passagiere, abgeliefert \$1680.00.

Absolute Garantie für 1 Jahr und freie Bedienung während der Zeit.  
Verlangen Sie eine Demonstration, ohne daß Sie sich verpflichten und Sie werden sich überzeugen.

Oakland Sales Co.  
Phone 19. Zoeller, Voigt & Bornemann.

## Frühjahrs-Kleiderzeuge

Die neuesten, modernsten  
sind hier

Eine prächtige Schaustellung alles dessen, was am neuesten ist, aber in besten für die erste Frühjahrskleidung ist, in großartiger Auswahl und zu allen Preisen.

Qualität ist eine Grundeigenschaft unserer Kleiderzeuge.

Es wird sich reichlich lohnen, unseren schönen Vorrat neuer Kleiderzeuge zu besichtigen.

Seidene Strümpfe in Weiß, Schwarz und Frühjahrs-schattierungen 50c bis zu \$2.00

Die Ladies' Home Journal Patterns für Frühjahrsmoden sind fertig.

## Kastner & Holz.



Zeitschrift

Eine Nihilistengeschichte von Heaton Hill.

(Schluß)

Barhaupt und weiß bis zu den Rippen trat Volborth vor.

„Gott sei gepriesen, daß Eure Majestäten unverfehrt sind!“ stammelte er. „Wir haben diese Leute den ganzen Tag über scharf unter Beobachtung gehabt und sind ihnen hierher gefolgt, ohne zu denken, daß Eure Majestäten irgendwo anders sein könnten, als im Schlosse. Nestofski hatte den Befehl, Eure Majestäten nicht aus den Augen zu lassen, und ich begreife nicht.“

„Aber die städtische Dame im Staubmantel lag neben dem Verwundeten auf den Knien und versuchte, bitterlich schluchzend, das Blut mit ihrem Taschentuche zu stillen, und der lange graue Ueberrock und die Strohdammie ihres Begleiters wurden ins Gras geschleudert.“

„Lassen Sie uns zuerst für diesen braven Mann sorgen, der seine Treue bewiesen hat,“ sagte Fortescue, indem er an Jimas Seite niederkniete. „Ich wollte ihm diese Gelegenheit geben, aber ich hätte nicht gedacht, sie würden Ihre hinhaltenden Verfahren so auf die Spitze treiben, daß die Glenden Zeit haben, ihre Messer wirklich zu gebrauchen, Paul.“

Die Aufzeichnungen, die Volborth dem Schreiber dieser Erinnerungen zur Verfügung gestellt hat, enthalten keinen Hinweis auf seine persönliche Ansicht über diesen ihm von seinem englischen Freunde gespielten Streich. Sie beschränken sich auf die Tatsache, daß die verhafteten Nihilisten insofern mit Ungehörigkeit aller Auslieferungsmöglichkeiten auf Grund eines stillen Abkommens mit der französischen Regierung nach Rußland geschickt wurden. Aber da er in diesen Blättern unter dem Namen Volborth bekannte Beamte vor sich gesehen worden ist, wie er mit Spencer Fortescue im Cafe Royal in der Regent Street speiste, wobei beide sehr munter waren, liegt es auf der Hand, daß ihre Freundschaft nicht darunter gelitten hat.

Das Gegenteil wäre auch seltsam gewesen, denn dadurch, daß er Volborth gezwungen, früher, als dieser beabsichtigt hatte, zu handeln, waren unbestreitbar die besten Folgen hervorgegangen, namentlich auch für Volborth selbst. Jimas und des Ataches Bekleidung als Jarina und Jar enthielten die dritte Sektion während des Meistes des Meiste des größten Teils ihrer Sorgen, denn nachdem die Leiter dieser Verschwörung alle ihrer sicher hinter Schloß und Riegel gebrocht waren, hatten die Nihilisten weder Zeit, noch die geeigneten Leute, zu einer neuen Verschwörung. Dank der raschen Maßregeln, die Volborth traf, wurde der Kaiserin der Schreck erspart, den ihr die Nachricht von dieser Anschlag bereitet haben würde. Nur der Jar selbst und der Generaladjutant wurden davon in Kenntnis gesetzt, daß Dubrowski seine Verwundung bei der tapferen Verteidigung eines Engländers und Fräulein Basilis erhalten habe. Dubrowski und die Angreifer wären durch die auffallende Ähnlichkeit des Anzugs in den Jertum verfehrt worden, daß der eine Ueberrock und der Staubmantel die kaiserlichen Herrschaften selbst bedeckten. Den guten Willen für die Tat nehmend, belohnte Nikolais den Mann, der sein Leben für ihn hatte hingeben wollen, sofort, und Boris, der in Fortescues Pariser Wohnung zwischen Tod und Leben schwebte, wurde durch die Nachricht erfreut, daß er zum Major in der Garde befördert war.

„Aber die augenblickliche Günstigkeit des Jertum war keine Gewähr der Straflosigkeit bei etwaigen späteren Enthüllungen Volborths, und Fortescue war noch nicht sicher, ob er alle Zwecke seines freundschaftlichen Planes erreicht habe. Der erste und für ihn wichtigste — die Befreiung der Gefangenen, die über Lauras Haupt schwebte — ging als natürliche Folge aus der Verhaftung der Nihilisten vor, aber Dubrowskis Befreiung aus den Ketten der dritten Sektion stand noch ebenso wenig fest, als seine Auslösung mit Jimas. Als er sich Jimas Wirtinung sicherte, dachte er einzig

und allein daran, daß Boris sich wieder benehmen und dadurch die verlorene Achtung seiner Verlobten wieder gewinnen werde, weshalb er auch der Ehrendame nichts davon gesagt hatte, welche Rolle Boris bei der Verhaftung spielen sollte. Die Verwundung war ein unvorhergesehener Zwischenfall, den er gar nicht in Berechnung gezogen hatte, da er meinte, die Polizei werde zu rasch angreifen, als daß des Adjutanten Dazwischentreten wirklich notwendig werden würde, und er machte sich heftige Vorwürfe, weil er nicht darauf bestanden hatte, daß Boris ebenso wie er und Jimas ein Panzerhemd trage.

Um demnach die Früchte seiner Diplomatie nicht zu verlieren, schickte er am Tage nach dem Vorfall in Versailles zwei Briefe ab, einen an Laura nach Blairgeldie, der er die Verhaftung bereits telegraphisch mitgeteilt hatte, den zweiten an Alma, die mit den kaiserlichen Herrschaften nach Darmstadt abgereist war.

Von Laura erhielt er umgehend Antwort, aber am Morgen des folgenden Tages hatte er von Alma noch nichts gehört. Volborth, der in Paris zurückgeblieben war, um die Verhandlungen mit den französischen Behörden zu führen, kam jeden Tag, doch waren Fortescues diese Besuche gar nicht angenehm, denn sie erinnerten ihn an den Polizeibeamten, der im Krankenhaus am Bett des verletzten Einbrechers saß.

„Wie geht es ihm heute Morgen?“ fragte Volborth, der zum siebentmal gerade in dem Augenblick eintrat, wo der Freund des Kranken sein spätes Frühstück einnahm, während die barmherzige Schwester im Nebenzimmer für ihren Pfegling sorgte.

„Nicht besonders, wie die Schwester meint,“ antwortete Fortescue. „Sehen Sie sich und leisten Sie mir Gesellschaft beim Frühstück. Ich erwarte gleich eine Freundin von Ihnen.“

Volborth stellte die nötige Frage mit seinen Augenbrauen.

„Miß Metcalf,“ entgegnete der Engländer, worauf der Russe seine Handtasche auszog und sich mit einer so drolligen Miene der Erwartung an den Tisch setzte, daß Fortescue lachen mußte.

„Sie vergessen, Paul, daß sie nicht Ihre Freundin ist, sondern die des Herrn Winkel,“ sagte er dabei.

„Nein, Sie brauchen mich nicht gerade für blödsinnig zu halten, weil es Ihnen einmal gelungen ist, mich an der Nase herumzuführen,“ erwiderte der andre, ohne sich bei seinem Frühstück hören zu lassen.

Wald darauf wurde an die Tür geklopft, und Laura trat ungestüm ein, hatte aber im ersten Augenblick nur Augen für ihren Verlobten.

„Wie hübsch von dir, du guter alter Spencer, mich zu bitten, hierher zu kommen!“ begann sie sie, nachdem sie ihn atemlos umarmt hatte. „Wo ist denn der liebe alte Herr Winkel? Daß der ein so großes Tier bei der russischen Polizei sei, hatte ich mir

nicht träumen lassen, aber wenn ich ihn sprechen kann, werde ich schon alles wegen Boris mit ihm in Ordnung bringen — da du mir gefagst hast, daß er derjenige sei, an welchen man sich machen müßte. Ich dachte, es wäre dieser Volborth, der — O!“ rief sie, als sie in diesem Augenblick sah, wie sich der Träger des verhaßten Namens an der andern Seite des Tisches vor ihr verbeugte.

„Laßt mich euch einander vorstellen — Miß Metcalf, Mr. Volborth,“ sagte Fortescue lächelnd. „Mr. Volborth ist ein Kollege des Herrn Winkels.“

„Sofort war Laura nichts als eifrig Höflichkeit. „So?“ fragte sie. „In diesem Falle, mein Herr, können Sie mir vielleicht mitteilen, wo Herr Winkel zu finden ist. Ich möchte ihn in einer sehr wichtigen Staatsangelegenheit dringend sprechen.“

„Stehen Sie im Dienste der britischen Regierung, Miß Metcalf?“ fragte Volborth mit einer tiefen Verbeugung.

„Nein, aber fast; ich hoffe, eines Tages eine Vetschaft zu leiten,“ erwiderte Laura mit großer Würde.

„Dann werde ich mir die Ehre geben, Herrn Winkel sofort zu Ihnen zu schicken,“ antwortete Volborth, ergriff Fortescue trüblich zulächelnd, seinen Hut und verließ das Zimmer.

„Ein widerlicher Mensch, dieser Volborth,“ bemerkte die zukünftige Vetschhalterin, als er gegangen war, und stürzte sich alsdann in ein lebhaftes Gespräch, worin Fragen wegen der Verhaftung, das Benehmen „Hilios“ und das Befinden des Verwundeten in reizender Verwirrung durcheinandergemischt waren. Diese Gegenstände waren noch lange nicht erschöpft als es wieder an der Thür pochte und zwei Personen eintraten: der Briefträger, der einen Brief an Fortescue brachte, und Herr Winkel, freundlich und freundlich wie immer.

„Neh du nur deinen Brief, Spencer, ich will mich an Herrn Winkel machen,“ rief Laura, indem sie mit ausgestreckter Hand ihrem alten Freunde entgegenließ, den sie am Knopfloch in eine Ecke des Zimmers zog, während Fortescue den erhaltenden Befehl folgte und seine Brief erbrach. Fünf Minuten lang war nichts zu hören, als das leise Bitten des jungen Mädchens, das dann und wann durch ein „Ach so“ des Herrn Winkel unterbrochen wurde, worauf überschwellige Dankesäußerungen und dann tiefes Schweigen folgten.

„Na, kleine, hast du's in Ordnung gebracht?“ fragte Fortescue, als er nach Beendigung seines Briefes auf sah.

„Ja, Herr Winkel ist der reine Engel,“ antwortete Laura. „Er will Boris gar nicht in die Geschichte verwickeln. Volborth sei ein Pfuscher sagt er, und er — Herr Winkel — könne alle Beweise, deren er zu Verurteilung der Mörder wegen des Anschlags in Versailles bedürfe, zusammenbringen, ohne vergangene Dinge zu berühren.“

„Und hier,“ sagte Fortescue, indem er sich erhob, „ist ein Brief von Alma, worin sie sagt, auch sie wolle die Bergangenheit vergessen. Nun laßt uns hingehen und es unrem Kranken mitteilen.“

E n d e .

G n t e s .

Wer nicht gern schlecht schmeckende Medizin nimmt, sollte Chamberlains Tablets bei Verstopfung probieren. Sie sind angenehm zu nehmen und ihre Wirkung ist so angenehm und natürlich, als ob gar nicht durch Medizin verurteilt. Ueberall zu haben.

Die Kalenderbeilage.

New Braunfels Herald: Our worthy contemporary the "Zeitung" has again issued to all of its readers a handy and attractive annual calendar, as it has done for a number of years after the close of each old year. This 1916 booklet contains 64 pages, which, beside the almanac part, are filled with Editor Oheim's humorous and fitting verses, that afford a pleasant pastime, and further the great

part of the reading matter of the booklet is made up of historical reports and writings of Prince Solms, the founder of New Braunfels, to the directors of the Emigration Company in Germany; these original and official reports are highly interesting, as the describe conditions in Texas that soon will be found only in historical writings. "The Braunfels Zeitung" Calendar will be read with interest by all.

Lockhart Post-Register: Kalender der Neu-Braunfels Zeitung fuer 1916, is the title of a neat booklet that came with our current issue of the New Braunfels Zeitung. It is more than a calendar. Information regarding the seasons, changes of the moon, and eclipses is to be found. Also the unique "weather verses" for each month. About 50 pages of interesting reading matter contained therein consist of reports signed "Karl, Prince of Solms-Braunfels" and dated 1844.

lockhart Post-Register: Kalender der Neu-Braunfels Zeitung fuer 1916, is the title of a neat booklet that came with our current issue of the New Braunfels Zeitung. It is more than a calendar. Information regarding the seasons, changes of the moon, and eclipses is to be found. Also the unique "weather verses" for each month. About 50 pages of interesting reading matter contained therein consist of reports signed "Karl, Prince of Solms-Braunfels" and dated 1844.

State Department of Education, Austin, February 4, 1916. Mr. G. F. Oheim, Editor, Neu-Braunfels Zeitung, New Braunfels, Texas.

Dear Sir: This is to acknowledge the receipt of the supplement to the "Neu-Braunfels Zeitung" of February 3, 1916, for which please accept my sincere thanks.

Permit me to compliment the management on the way in which the supplement is gotten up. Its appearance is neat and attractive, and the contents are of such a nature that your readers will be greatly indebted to you. The short verses, found in connection with each month and characterizing each month of the year, are interesting and appropriate.

I think, however, that the reports of Prinz Karl on the beginning and the progress of some of the German settlements in Texas, particularly New Braunfels, are interesting and invaluable not only to the German population of Texas, but to every one. The German element has always stood for progress and enlightenment of the human race.

Your paper, as the oldest German newspaper in Texas, has always exerted a great influence, and its management is to be congratulated for its achievements of the past. My wishes are for still greater success in the future.

Sincerely, W. F. Doughty, State Superintendent.

Nord Texas Presse (Dallas): Von dem "Oheim" der Neu-Braunfels Lante haben wir wieder, wie alljährlich, den Wetterkalender bekommen. Vom Wetter und den mehr oder weniger schmackhaften epikuraischen Genüssen ist aber diesmal nicht so viel darin enthalten; anstatt dessen aber enthält er die verheißenen Berichte des Prinzen Solms-Braunfels über die ersten An siedlungsversuche des sogenannten Adelsvereins in Texas; und die sind zehn andere Kalender wert. 1920 werde ich an dem 75jährigen Jubiläum von Neu-Braunfels teilnehmen; als einer von den Wenigen die an dem 25jährigen aktio teilgenommen haben.

Deutsche Zeitung für Texas (Victoria): Von der "Neu-Braunfels Zeitung", sowie von der "Seguiner Zeitung" gingen uns schöne, gediegene Kalender zu, mit gediegenen Erzählungen und viel des Interessanten. In der "Neu-Braunfels" lasen wir zuerst wieder die "home-made" Wetterregeln, und bringen unseren Lesern daraus den Vers für den Monat Februar.

Seguiner Zeitung: Von der "Neu-Braunfels-Zeitung" ging uns unlangst deren Kalender für das Jahr

1916 zu. Abgesehen von dem eigentlichen Kalender und den berühmten "Wetterversen" besteht sein Hauptinhalt aus elf Berichten des Prinzen Karl zu Solms-Braunfels an den Mainzer Adelsverein, dessen Kolonisations-Thätigkeit in Texas betreffend. Besten Dank.

"Texas Deutsche Zeitung" (Houston): Die Neu-Braunfels Zeitung hat ihren Lesern den diesjährigen Kalender zugehen lassen, der außer seinen vielen kalendrischen Angaben eine Anzahl unfehlbare westgermanische Wetterverse und mit den Berichten des Prinzen Solms, des Gründers von Neu-Braunfels, an den Adelsverein hochinteressante Aufzeichnungen enthält. Sicherlich war uns die Zusendung des Büchleins sehr willkommen.

Schwere Erkältung schnell kuriert. Am 1. Dezember hatte ich mich schwer erkältet; vielleicht war es Grippe; ich mußte beinahe das Bett hüten,“ schreibt D. J. Metcalf, Weatherby, No. 23. „Ich kaufte 2 Flaschen Chamberlains Hustenmittel; in nur wenigen Tagen war ich wieder frisch und munter. Ich halte Chamberlains Hustenmittel für eine der besten Medizin und weiß, was ich thue, wenn ich mich wieder erkälte.“ Ueberall zu haben.

Werkwürdige Hochzeits-Gebräuche der Bulgaren.

Die Kerze, die der Bulgarin beim Eintritt in das Brautgemach leuchtet, wird nach einem alten bulgarischen Brauch aufbewahrt und erst bei der Totenfeier wieder angezündet. Wie sie ihr beim Eingang zum Leben das ihr das Leben ist, leuchtete, so erhellte sie auch die dunkle Furt der Ewigkeit. So mahnt der Lichtschein bei des Lebens schönster Feier bereits an den einstigen Ausgang.

Ernst wird auch das Leben aufgefaßt, und Untreue gilt bei den Bulgaren als Schande, wie auch Unfeindschaft vor der Ehe keine Entschuldigung findet. Eine bulgarische Volkslage berichtet von einem Krieger, der beim Abschied der Gattin eine Verleumdung mit den Worten übergab: „Bist du mir aber nicht treu, so löst sich der Faden, und die Perlen fallen heraus.“ Die Frau hörte jedoch bald darauf, ihr Mann sei gefallen, und schenkte dem arglistigen Ueberbringer der Botschaft ihre Günt. Als nun der rechte Gatte plötzlich heimkehrte und die Verleumdung forderte, erkannte er, daß ihn die Gattin betrogen hatte. Auf seine Bemerkung, das sei ja nicht die Scham, entgegnete jedoch die falsche Frau: „Zähle nur die Perlen; du weißt, es waren 71.“ Doch war die alte Scham längst zertrüffelt, und anstatt der echten Perlen hatte die Treulose vergiftete auf den Faden gezogen. Der Mann begann zu zählen, und als es ihm nicht schnell genug ging, feuchtete er den Finger immer wieder an Munde an. Bei der 66. fiel er tot nieder. Die Treulose wird also gleichzeitig als Verbrecherin geschildert, die jeder Schandthat fähig ist.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Leighers) finden 2. und 4. Sonntag im Monat, und 9 Uhr morgens Tagesschule und um 10 Uhr Tagesschule. Jeder ist freundlich geladen.

Evangelische Luther-Gemeinde, Marion, Tex., finden 2. und 4. Sonntag im Monat, und 9 Uhr morgens Tagesschule und um 10 Uhr Tagesschule. Jeder ist freundlich geladen.

Methodisten Kirche: Sonntag 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr, und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, Predigt - Gottesdienst.

Redwood St. Kirche zu Redwood, jeden Sonntag, um 10 Uhr morgens Tagesschule, um 9 Uhr Sonntagsschule. Christen zu Lockhart (gegenüber der Post) finden 1. u. 3. Sonntag im Monat, und 10 Uhr morgens Tagesschule, um 11 Uhr Tagesschule. Wohnung des Pastors, Lockhart, Tex. Postoffice: San Marcos, Tex. 3. Telephon: Martindale No. 112, oder Martindale No. 112.

The Southwestern Telegraph & Telephone Company

Ein anderer bulgarischer Brauch besteht darin, das Brautgemach mit Getreide zu schütten oder zu bestreuen. Der Kohler erblickt darin das Zeichen der guten Geister anzukommen. Wärtische Hochzeiten sind diese Auffassung zu erklären. In holländischen Gegenden war es vor fünfzig Jahren, während der Mahlzeit am Sonntag das Brautpaar und die Gäste zu bewegen, auch die Fenster wurden Erbsen geworfen, wodurch der Eindruck eines welters hervorgerufen wurde. Erbsen ist bekanntlich die dem Ehegatten, gemeinte, und das Werfen mit Erbsen gewinnt damit die Bedeutung Opfers. Der Erbsenregen ist so reichlich, daß die Erbsen, die auf den Boden fallen, nicht mehr zu ernten sind. Der Brautpaar wird empfohlen, die Erbsen zu sammeln, die sie auf dem Boden finden, und diese in die Erde zu werfen. Es ist unter dem Brautpaar zu ernten, und die Erbsen zu sammeln, die sie auf dem Boden finden, und diese in die Erde zu werfen. Es ist unter dem Brautpaar zu ernten, und die Erbsen zu sammeln, die sie auf dem Boden finden, und diese in die Erde zu werfen.

Kirchensattel. In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag nachmittags Sonntagsschule. Jeden Sonntag Morgen dienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend dienst um 8 Uhr. G. Mornhinweg.

Evangelisch-Lutherische Zehnhannis-Gemeinde, Marion, Tex. Sonntag, 9 Uhr Tagesschule; 10 Uhr Tagesschule; in den Wintermonaten halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat dem Gottesdienst; Befreiung des Frauenvereins jeden Freitagabend um 8 Uhr miltliche Zusammenkunft mit im Pfarrsaale. Jeden Samstag nachmittags 1/2 11 Uhr Versammlung des Jugendvereins. Thos. P.

Evangelische Christus-Gemeinde bei Seguin, Tex. (Leighers) finden 2. und 4. Sonntag im Monat, und 9 Uhr morgens Tagesschule und um 10 Uhr Tagesschule. Jeder ist freundlich geladen.

Evangelische Luther-Gemeinde, Marion, Tex., finden 2. und 4. Sonntag im Monat, und 9 Uhr morgens Tagesschule und um 10 Uhr Tagesschule. Jeder ist freundlich geladen.

Methodisten Kirche: Sonntag 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr, und 7:30 abends jeden Sonntag. Jeden 2. und 4. Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, Predigt - Gottesdienst.

Redwood St. Kirche zu Redwood, jeden Sonntag, um 10 Uhr morgens Tagesschule, um 9 Uhr Sonntagsschule. Christen zu Lockhart (gegenüber der Post) finden 1. u. 3. Sonntag im Monat, und 10 Uhr morgens Tagesschule, um 11 Uhr Tagesschule. Wohnung des Pastors, Lockhart, Tex. Postoffice: San Marcos, Tex. 3. Telephon: Martindale No. 112, oder Martindale No. 112.

The Southwestern Telegraph & Telephone Company

Das Telephon rettet Leben. Wenn einer unserer Arbeiter bei Treiben schlimm verlegt wurde, telephonierten wir zum Arzt, der uns sogleich mitteilte, wie er die Hilfe zu erteilen ist. Er selbst kam dann so schnell wie möglich. Als der Arzt kam, war der Mann sehr schwach, und wäre jedenfalls ohne des Doktors Rat gestorben. Dank dem Telephon der Mann genes.

Jede Farm sollte Bell-Telephon-Verbindung haben. Schreibe unserem Verwalter um Auskunft.

The Southwestern Telegraph & Telephone Company





## Neue Manhattan Hemden und Stetson Hüte.

Viele neue Sorten Muster zeigen wir diese Woche in unserer Frühjahrsausstellung von diesen Manhattan Hemden und Stetson Hüten.

Die Manhattan Hemden und Stetson Hüte übertreffen alle Erwartungen, wie ein Hemd oder ein Hut sein soll.



# Jacob Schmidt,

Der „Special Dry Goods Store“, New-Braunfels, Texas.

### Aus Fortontown.

Der am Samstag, den 19. Februar in der Teutonia Farmer-Halle abgehaltene Maskenball war sehr gut besucht. Es waren weit über hundert Masken amfehend.

Folgende Preise wurden verteilt:

1. Preis: Beste Gruppe. Neu-Braunfelsier Bier. Erna Schumann, Ella Schulte, Lily Schwab, Katy Hoerster, Gust. Schwab und Otto Hoerster (\$3.50.)
2. Preis: Bestes Paar. George and Martha Washington. Frau Albert Kohlenberg und Frau Edgar Wener (\$3.00.)
3. Preis: Zweitbestes Paar. Brühlung. Olivia Eberhard und Gertrud Stroemer (\$2.50.)
4. Preis: Beste Mannesmaske. W. R. K. Schumann (\$2.00.)
5. Preis: Beste Damenmaske. Längerin. Nora Delfers (\$2.00.)
6. Preis: Schmetterling. Elfrida Tausch (\$1.00.)
7. Preis: Wimperin. Frau Paul Schumann (\$1.00.)
8. Preis: Happy Cooligans. Edgar Sellers und Arthur Anthony (\$1.00.)

### Aus Redwood.

In der St. Pauls-Kirche zu Redwood wurden am Sonntag, den 13. Februar 1916 getauft die beiden Söhnelein von Herrn Robert Hansmann und seiner Ehefrau Betta, geb. Erleben. Der Ältere erhielt die Namen: Monroe, Walter Hansmann und der jüngere: Percy, Edwin Hansmann. Außerdem wurde das Töchterlein von Herrn Walter Erleben und seiner Ehefrau Ida, geb. Dreibrod aus Orange Grove, Jim Wells County, zur heiligen Taufe gebracht, und erhielt die Namen: Erna, Hermine Erleben.

H. W. Budo, Pastor.

### Eine großartige Extra-Ausgabe.

Der „Hermanns-Sohn in Texas“ hat eine reich illustrierte, umfangreiche Extra-Nummer herausgegeben, welche sehr lehrreiche Beschreibungen texanischer Städte, viel historische Auskünfte über den Orden der Hermanns-Söhne und anderen interessanten Lesestoff enthält. Wir gratulieren dem Herausgeber zu dieser großartigen Leistung.

### Für das rote Kreuz usw.

Vorher Verdichtet	\$856.05
Erhalten von Frau Fritz Gardier für Witwen und Waisen deutscher Soldaten	3.00
Abgesandt	\$859.05
	632.95
An Hand	\$226.10
Weitere Gaben werden gerne entgegengenommen.	

\* In Houston starb am Freitag abend Moritz Kiling, einer der bekanntesten Deutschen unseres Staates. Der Verstorbene stammte aus Schlesien. Er war am 1. November 1850 geboren, besuchte das Gymnasium in Schweidnitz und trat 1863 als Kadett in die preussische Marine. Als solcher nahm er an der denkwürdigen Fahrt des preussischen Kronprinzgen nach Ägypten, zur Eröffnung des Suez-Kanals, teil. 1872 kam er nach New York, war anfangs an verschiedenen Zeitungen

tätig, darunter auch eine Zeitlang an der New Yorker Staatszeitung, an der er die Stelle eines „Society Reporter“ bekleidete, war dann längere Zeit Lehrer, Gründer und Leiter eines Kindergartens und Herausgeber einer viel geleseften Zeitschrift für die Jugend. 1890 kam er nach Texas, wohnte anfangs in Austin, siedelte dann nach Houston über und gründete dort den „Texas Anzeiger“. Zunehmende Kränklichkeiten zwangen ihn, die Zeitung später an August Hartmann zu verkaufen, der sie mit seiner „Texas Deutsche Zeitung“ vereinigte. Seitdem fungierte er als Lehrer der deutschen Sprache, der Literatur und der Geschichte an der Houston Academy. Er war ein vielseitig gebildeter und kluger Mann. Vor mehreren Jahren veröffentlichte er eine Geschichte der Deutschen in Texas, von der zu bedauern ist, daß er sie nicht weiter fortgesetzt hat. Er hat auch viele Artikel in deutschen und englischen Zeitungen veröffentlicht, ganz besonders seit der Zeit des europäischen Krieges. Er bekämpfte in diesen Artikeln auf's Entschiedenste irige Auffassungen des amerikanischen Völkerverhältnisses. An der Sammlung von Geldern für die deutschen Kriegsnotleidenden hat er den regsten Anteil genommen. Seit Jahren war er, in Folge eines Gliedleidens, völlig gelähmt. Er hinterläßt seine Gattin und einen Sohn.

(Freie Presse.)

\* In Seguin sind als Garantiefonds für die Abhaltung einer Fair \$5000 gezeichnet worden.

### Inland.

Washington, 18. Februar. Eine schneidige Rede gegen den von den Alliierten geführten Krieg gegen Vabies durch Verhinderung der Verschiffung von Milch aus diesem Lande nach Deutschland hielt heute Repräsentant Emerson von Ohio im Hause. Er steht durchaus nicht auf dem pro-deutschen Standpunkt im Weltkriege, aber er erklärte, daß er als Amerikaner und Mensch der Ansicht sei, die Vereinigten Staaten sollten unmittelbar und energisch handeln und dem von den Alliierten durchgeführten Verbot gegen die Verschiffung kondensierter Milch nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn ein Ende machen. Welcher Art das Vorgehen der Vereinigten Staaten sein sollte, darüber machte Emerson keine Andeutung, aber er sagte, daß der Handel mit Nahrungsmitteln für Vabies dem Bereiche des allgemeinen Völkerrechts entzogen werden sollte, und daß die Vereinigten Staaten darauf beharren sollten, daß Großbritannien den Weg zur Verschiffung von Milch nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn öffnen müsse.

„Ich bin keineswegs ein pro-deutscher Parteigänger“, sagte Emerson, „ich bin ein Amerikaner der alten Schule. Niemand kann mich beschuldigen, daß ich diese Haltung einnehme, weil ich mich zur Sache der Mittelmächte hinneige. Aber ich bin eine Art von Amerikaner, wie Washington und Lincoln waren. Ich glaube an die großen, weitgehenden, menschlichen Grundsätze, welche unsere Vorfahren in ihrem Kampfe zur Freiheit in diesem Lande leiteten. Es betrübt mich tief, zu sehen, daß irgend eine Nation als Kriegsmahregel den Vabies die Nahrung aus dem Munde nimmt, und ich vermag nicht müßig zu sitzen und anzusehen, wie es getan wird. Meine Stimme muß als

Protest gegen irgend eine Handlung der kriegführenden Nationen erschallen, die keine Wirkung auf die in den Schanzgräben kämpfenden Soldaten hat und das Ende des Krieges in keiner Weise bewirken kann, die aber Sänglinge der Mittel zu ihrer Erhaltung beraubt. Nie zuvor in der Geschichte hat irgend eine große Nation Krieg gegen unschuldige Vabies geführt. Ich habe nie geglaubt, daß in der Geschichte moderner Zivilisation die Zeit kommen könnte, da dies getan werden würde. Aber sie ist hier. Der furchtbare Tatbestand steht uns gegenüber. Die Alliierten haben durch ihre Kontrolle der See feierlich erklärt, daß die Milch, welche zur Nahrung der hungernden Kinder in Deutschland oder Oesterreich-Ungarn bestimmt ist, nicht im Handel geführt werden kann. Sie haben das Siegel mächtiger Mißbilligung auf die Verschiffung kondensierter Milch für ihre Feinde gelegt. Die Zeit für die Vereinigten Staaten, als die großen, menschlich fühlenden unter den Nationen ist gekommen, energischen Protest gegen diese entsetzliche Sache zu erheben. Wir sollten energisch und sofort handeln, um der Ausbungerung kleiner Kinder ein Ende zu machen.“

Washington, 17. Februar. Der amerikanische Generalkonsul in Berlin, Julius G. Lan, telegraphierte heute dem Staats-Departement, daß die deutsche Regierung Erlaubnis zur Ausfuhr von Trockenfarben im Werte von ungefähr \$40,000 für Regierungs-Lithographie und Druckerei in Washington gegeben habe. Es geschah dies auf die vorherige Versicherung Großbritanniens, die Verschiffung nicht zu stören. Das Staats-Departement sagt, daß es sich hier lediglich um einen besonderen Fall handele, und daß derselbe „auf die allgemeine Lage der Rohstoffe keinen Einfluß habe“. Vor zehn Tagen erteilte Deutschland Erlaubnis, zur Ausfuhr einer großen Menge von Mibenzinder-Samen zum Veistand der Industrie in diesem Lande.

Die großen täglichen Zeitungen befaßen sich mit der Frage, wer die republikanischen Kandidaten für die Präsidentschafts-Nomination sein werden. Bis jetzt stehen Theodor Roosevelt und Elihu Root im Vordergrund. Beide bekem mit aller Macht zum Krieg gegen Deutschland. Der deutschfeindliche „New York Commercial“ schreibt in seiner Ausgabe vom 19. Februar, in der Besprechung einer Rede Root's unter anderem: „In Europa werden sich die Alliierten nicht beeilen, den Krieg zu Ende zu bringen. Unter der Führung Roosevelt's und Root's würde ein republikanischer Wahlsieg den Alliierten eine große Hilfe sein, und sie werden nicht schlechter ab sein als jetzt, falls die Demokraten im November siegen sollten. Den feindlichen Mächten dürfte ein republikanischer Sieg ebenfalls willkommen sein, falls sie fühlen, daß sie unterliegen werden; denn der Abbruch diplomatischer Beziehungen mit den Ver. Staaten würde ihnen die Gelegenheit darbieten, um Frieden zu bitten angesichts der neuen, überwältigenden Uebermacht.“

Die Nacht der Gewohnheit.  
Herr (zum alten Nachwächter): „Nanu! Sie sind wieder im Dienst? Ich denke, Sie haben sich pensionieren lassen?“ — „Na, Herr, es ging beim besten Willen nicht; ich hab' halt keine Nacht mehr richtig schlafen können!“

Großer Schaltjahrs-Ball  
— in —  
Makdorffs Halle  
Samstag, den 26. Februar.  
Freundlichst laden ein  
Oberkamp & Schreier.

Großer Schaltjahrs-Ball  
— in der —  
Sweet Home Halle  
Sonntag, den 5. März.  
Freundlichst laden ein  
Reinartz & Schwab.

Großer Preis-Maskenball  
— in —  
Hübingers Halle  
Samstag, den 4. März.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.  
H. J. Huebinger.

Kinder-Maskenball  
— in —  
Bulverde  
Samstag, den 4. März.  
Preise für alle maskierten Kinder.  
Freundlichst laden ein  
A. & D. Kachelmacher.

Großes Kaiser-Wilhelm-Skat-Turnier  
im N. S. Target Club  
Sonntag, den 27. Februar.  
Anfang punkt 2 Uhr. Freier Lunch.  
Alle Skatspieler sind freundlichst eingeladen.  
Das Comité.

Großer Bürger Ball  
— in —  
Orths Pasture Halle  
am Sonntag, den 5. März.  
Es wird gebeten Lunch mitzubringen; für Kaffee wird gesorgt.  
Freundlichst ladet ein  
Orth's Pasture Hall Social Club.

Masken-Ball  
— in —  
Mission Valley  
Sonntag, den 27. Februar.  
Freundlichst ladet ein  
Der Schützen-Berein.

Großer Maskenball  
— in —  
Freiheit  
Samstag, den 4. März.  
Sieben Preise kommen zur Verteilung. Eintritt 25 Cents. Lanchen frei, wenn Eintritt bezahlt ist.  
Freundlichst ladet ein  
Mar Wener.

Großer Preis-Maskenball  
— in der —  
Scherk Halle  
Samstag, den 26. Februar.  
Theodor Arzt liefert die Musik.  
Freundlichst ladet ein  
Scherk Merc. Co.

Großer Ball  
— in der —  
Selma Halle  
Samstag, den 4. März.  
Puppes Band liefert die Musik.  
Freundlichst ladet ein  
H. C. Friesenhahn.

Großer Preis-Maskenball  
— gegeben von der —  
W. O. W.  
in Seetax Opernhaus  
Samstag, den 26. Februar 1916.  
Eintritt 25 Cents, für Kinder unter 12 Jahren frei.  
1. Preis, beste Herrenmaske.  
2. Preis, beste Damenmaske.  
3. Preis, bestes Paar.  
4. Preis, beste Gruppe.  
5. Preis, beste Charaktermaske.  
Preise sind in Voigt & Schumanns Schaufenster ausgestellt.  
Jedermann freundlichst eingeladen.

Opernhaus  
Dienstag, den 29. Februar.  
Georg B. Walthall, der „Mansfield“ des Wandelbilder-Theaters und Edna Mayo, die schönste Schauspielerin in beweglichen Bildern werden in den Hauptrollen gesehen in  
"THE MISLEADING LADY"  
Fünfaktige Essanau-Vorstellung. Bearbeitet von H. S. Shelton Charles W. Goddards und Paul Diceys großartigem Bühnenstück.

Bauarbeiten Reparatur  
A. C. Moeller  
Nachfolger von Moeller Bros.  
Contractor und Baumeister  
Cementarbeit eine Spezialität  
New-Braunfels, . . . Texas.  
Gütertransport Telefon 15

GERLICH AUTO CO.  
für Bedienung.  
Tag und Nacht.  
Phone 61 622 San Antonio

Uhren,  
alle Sorten.  
Armbänder-Uhren  
bei  
F. C. Hoffmann,  
Juwelier.